



WWF®



Reuss © Eduardo Soteras / WWF Schweiz

Factsheet

WWF Gewässerperle Reuss (AG)



Schutzstatus:
Mittel

Einzigartigkeit

Gewässer dieser Grösse mit noch relativ viel frei fliessenden Strecken sind eine Seltenheit. 'Frei fliessend' bedeutet, dass keine Beeinträchtigungen des natürlichen Fliessverhaltens vorhanden sind, wie beispielsweise Stauungen, verminderte Abflüsse durch Entnahmen oder ähnliches. In der Schweiz sind die meisten grösseren Flüsse zu Abfolgen von Staustrecken gekommen. Umso wichtiger ist es also, diese letzten Abschnitte zu erhalten.

Die Reuss ist die Lebensader der Zentralschweiz und geht als Beispiel voran wie Siedlungsdruck und Natur miteinander harmonieren können. Durch eine ökologische Aufwertung der Verbindungsstücke könnten auf weiten Fliessstrecken vernetzte Lebensräume entstehen – die Voraussetzung einer Biodiversitäts-Gewässerperle.

Das Gewässer

Die Reuss entspringt dem Gotthardmassiv und mündet nach 164 Kilometern bei Turgi in die Aare. Auf ihrem Weg ändert sich ihr Gewässercharakter gleich mehrfach. Der anfangs steile Bergbach, durchfließt den Vierwaldstättersee und wird zum breiten Mittellandgewässer. Ab der Lorzemündung kommen immer wieder naturnahe Abschnitte vor, die trotz des starken Nutzungsdruckes wertvolle Lebensraumstrukturen bieten und kaum Wanderhindernisse aufweisen.

Die Kraftwerke Bremgarten und Windisch nutzen Wasser zur Stromproduktion. Während das Wehr des Kraftwerkes in Bremgarten den Transport von Lebensraumbausteinen wie Kies oder Steinen unterbindet, führt beim Kraftwerk Windisch die Restwasserstrecke zu Einschränkungen der Durchgängigkeit. Die Wasserqualität verschlechtert sich im Fliessverlauf aufgrund der unzähligen Abwasserreinigungsanlagen und der angrenzenden Landwirtschaft.

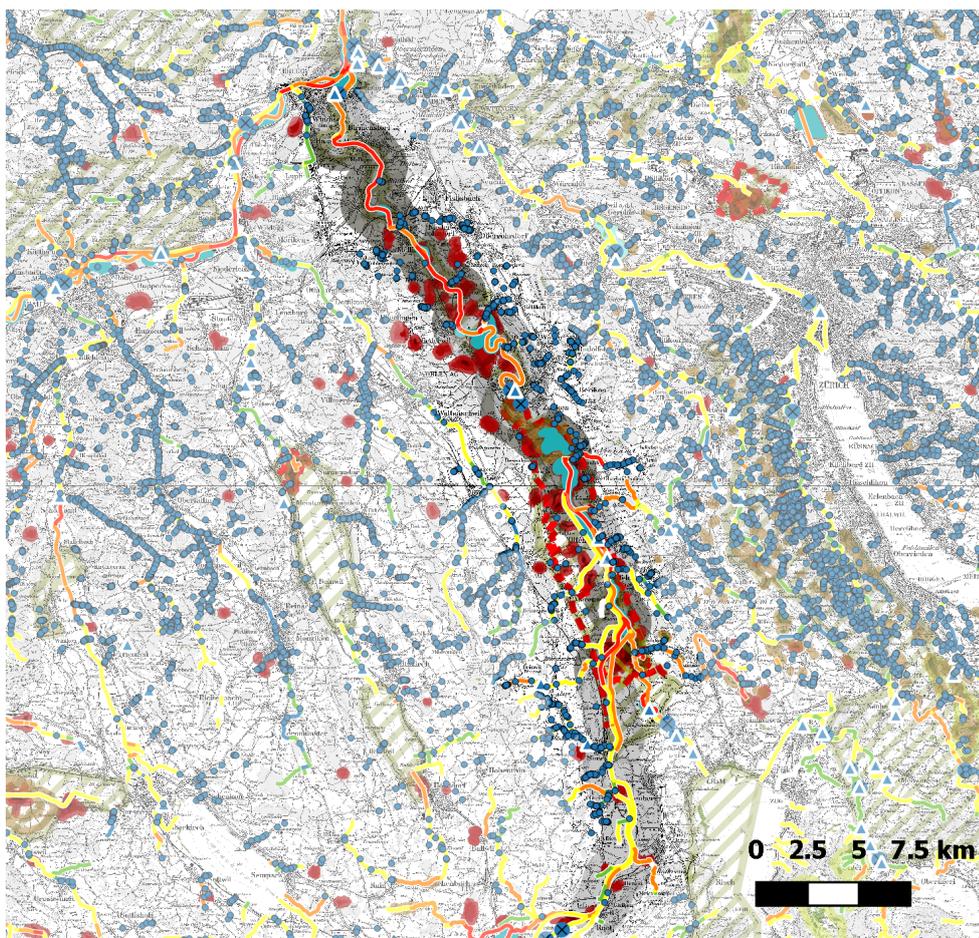
Arten und Lebensräume

Neben Moorflächen, Ried- und Magerwiesen, kommen an der Reuss immer wieder Auengebiete, Weiher und Kiesinseln, sowie Altläufe mit stehendem Wasser vor. Wurzelstöcke, überhängende Vegetation und unterspülte Ufer sorgen für vielseitige Strukturen, welche vielen Tieren und Pflanzen einen Lebensraum bieten.

Die Biodiversität ist dementsprechend hoch: Amphibien und Fische wie Groppe, Bachforelle, Barbe, Nase, Aal und Äsche kommen vor. Ausserdem Edelkrebs, Teichmuschel, Eisvogel und Biber, welche als Arten der Roten Liste besonders schützenswert sind. Der Flachsee wird zudem von vielen Zugvögeln als Überwinterungsquartier genutzt.

Wichtige Fakten

- Typ: Perlenkette
- Perimeter: Perlenkette zwischen Mühlau und Birnenstorf AG, zwischendurch Perlenkandidaten-Abschnitte
- Charakteristik: Grösserer Mittellandfluss mit hoher Biodiversität
- Länge Perle: 29.6 km
- Wertvolle Lebensräume: Auen, Flachmoore, BLN-Gebiet, Amphibienlaichgebiete, Äschenverbreitungsgebiet, Wasser- und Zugvogelreservat
- Tiere und Pflanzen: Bachforelle, Äsche, Groppe, Barbe, Nase, Äsche, Edelkrebs, Eisvogel, Biber, Amphibien-, Libellen-, Reptilienarten



Quelle Kartengrundlagen: Bundesamt für Landestopographie

Handlungsbedarf

Durch vielfältige Schutzgebiete ist die Reuss bereits relativ gut geschützt, einzelne Abschnitte haben allerdings keinen ausreichenden Schutzstatus.

In diesem äusserst wertvollen Gewässer bestehen bereits viele Beeinträchtigungen, welche nur bedingt und zögerlich behoben werden. Das Revitalisierungspotential ist riesig. Bezüglich Geschiebehalt und Durchgängigkeit besteht insbesondere ab dem Kraftwerk Bremgarten Verbesserungspotenzial. Mit einer zusätzlichen Sanierung der Abwasserreinigungsanlagen und einer Gewässerraumausscheidung, welche die Erfüllung der natürlichen Funktionen zulässt, könnten sowohl Wasserqualität als auch Gewässerstruktur merklich verbessert werden.

Schutzstatus und potentielle Bedrohung

Die Region ist vielseitig bekannt und auch bei Schlauchbootfahren ein beliebtes Ausflugsziel. Trotz dem relativ hohen Nutzungsdruck konnten hohe ökologische Werte erhalten bleiben. Unter anderem, weil an der Reuss bereits viele verschiedene Schutzgebiete ausgeschieden sind. Sie ist im Inventar für Landschaften von nationaler Bedeutung, ein ausgewiesenes Äschenverbreitungsgebiet, Amphibienlaichgebiet sowie kantonales Naturschutzgebiet. Auch ein Flachmoor und Auengebiete von nationaler Bedeutung sind ausgewiesen.

Die weiterhin bestehenden Beeinträchtigungen sollen leider nur bedingt behoben werden. Es besteht keine Planung zur Sanierung von Wanderhindernissen und gemäss der kantonalen Revitalisierungsplanung werden in den nächsten Jahren lediglich lokale Aufweitungen umgesetzt.